

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 280.

Sonntag den 29. November.

1857.

Restauration des Ulmer Münsters.

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs soll heute, Sonntag, als am ersten Advents-Sonntage, in allen evangelischen Kirchen unseres Vaterlandes eine Collecte gesammelt werden, deren Ertrag zur Wiederherstellung des Ulmer Münsters bestimmt ist. Diese Kirche, in die man mit Bequemlichkeit den Straßburger Münster hineinstellen könnte und dessen Thurmespitze die Spizen der Kölner Domthürme zu überragen bestimmt war, ist in den Jahren 1377—1494 gebaut, der Thurm aber nur bis zur Plattform vollendet. Ihre Vorhalle ist vielleicht das schönste Werk deutscher Baukunst, die Chorstühle sind ein Meisterwerk Sürlin's. Die Erhaltung dieses Denkmals der Vorzeit zu sichern ist der Stiftungsrath schon seit einer Reihe von Jahren bemüht gewesen und über 100000 Gulden sind bereits darauf verwendet. Die Restaurationsarbeiten werden, davon habe ich mich erst im vorigen Jahre wieder überzeugt, mit großer Umsicht und Kunst ausgeführt; die Bauhütte von Ulm theilhaftig mit der Kölner. Und dieses Bauwerk ist eine protestantische Kirche; für eine solche wird jetzt die Hilfe der evangelischen Glaubensbrüder in Anspruch genommen. Indem ich den Aufruf des Münster-Comité's hier mittheile, bemerke ich, daß die hiesigen Herren Geistlichen gewiß bereit sein werden Beiträge anzunehmen; ich erbitte mich dazu recht gern.

Geklein.

A u f r u f.

Als in der zweiten Hälfte des XIV. Jahrhunderts die deutsche Baukunst ihren Höhepunkt erreicht hatte, unternahmen die Bürger der alten Reichsstadt Ulm ein Werk, das die meisten ähnlichen innerhalb der Grenzen Deutschlands an Größe und Pracht übertreffen, von keinem übertroffen werden sollte, — sie begannen den Bau ihres Münsters. Ihre bisherige Pfarrkirche, außerhalb der festen Mauern liegend und deshalb in jenen fehdereichen Zeiten den Bürgern nicht die nöthige Si-

cherheit gewährend, außerdem zu klein für die rasch wachsende Bevölkerung der zu ihrer höchsten Blüthe sich nun entwickelnden Gemeinde, wurde verlassen und sollte im Mittelpunkte der Stadt, weithin sichtbar in der gesegneten Donauebene, hochüberragend selbst die nahen Berge der Schwäbischen Alb, gekrönt vom kolossalen, vergoldeten Standbilde der Himmelskönigin neu erstehen. Ueber ein volles Jahrhundert haben sie unausgesetzt daran gebaut, das gewaltige Werk meist mit eigenen Mitteln, wie sie die fromme Begeisterung, der Kunstsinne und der sprüchwörtlich gewordene Reichthum einer mächtigen Stadt gewährten, rasch fördernd. Aber gegen das Ende des XV. Jahrhunderts gerieth der Bau in's Stocken: einer andern Richtung angehörige Ideen fingen an sich geltend zu machen; der Kunstgeschmack hatte bereits eine wesentliche Aenderung erfahren; die Kräfte der Stadt waren in immerwährenden Kriegen und durch umfassende neue Festungswerke erschöpft worden. Zwar war die eigentliche Kirche sammt dem Chore vollendet; aber der westliche Hauptthurm war nur bis Etwas über die Hälfte seiner ursprünglich beabsichtigten Höhe aufgebaut, die Kreuzthürme südlich und nördlich zwischen Chor und Kirche waren, jener kaum, dieser noch nicht aus dem Sockel herausgewachsen, und die Strebbogen nebst ihren Belastungspyramiden, sowie Umgangsgalerien und Wasserableitungen — Alles im Entwurf oder in den Anfängen vorhanden — fehlten in der Ausführung gänzlich. Was der Schluß des XV. und das erste Jahrzehend des XVI. Jahrhunderts noch hinzufügte, wie die Unterfahung der ungeheuren Last des Thurms mit starken Mauern und die Trennung jedes Seitenschiffes in je zwei Schiffe und Stützung ihrer Gewölbe durch achtzehn schlanke Rundsäulen, waren eben schon Maßregeln der Erhaltung. Aber seit dieser Zeit, seit mehr als drei Jahrhunderten ist nicht nur Nichts mehr geschehen für Fortführung und Vollendung des Baues, sondern selbst für die Erhaltung des Vollendeten wurde entweder gar nicht oder nur ungenügend, nicht einmal immer zweckmäßig und

immer nur in der äußerlichsten Richtung und Weise gesorgt. Mit jenen Ursachen, welche die Einstellung des Baues herbeigeführt hatten, wirkten, wie vielfach auch anderwärts, in verderblichem Wettstreit zusammen die Unkenntniß und der Unverstand, die Fahrlässigkeit und die Noth der nächstvergangenen Jahrhunderte, um eines der größten und schönsten Baudenkmale deutscher Vorzeit in nicht allzuferner Zukunft mit dem Ruin zu bedrohen. Mit dem Ruin: — denn nicht allein war das Mauerwerk des Thurmes vom Kranze abwärts auf eine Höhe von durchschnittlich 10' durch das Einsickern des Wassers und Schnees verwittert oder in horizontaler Richtung weithin:in angegriffen und der Dachstuhl der Kirche vielfach baufällig; sondern auch die constructiv wesentliche Ornamentur vom Kranze an bis zum Hauptportal, sowie überall an den Außenseiten der Schiffe und des Chors ist durch die verzehrende Einwirkung von vier Jahrhunderten größtentheils zerstört und Stein um Stein an Fialen, Rosetten, Blumen, Gesimsen zerbrockelt bald da bald dort und wirkt im Niedersinken wiederum zerstörend auf die unteren Theile; das eine der Treppenhäuser, das nordwestliche, ist nicht mehr beänglich; in der ganzen Länge der Kirche einschließlich des Chors derselben muß die Wasserableitung hergestellt, müssen die fehlenden kolossalen Strebebogen zwischen den Wandpfeilern und dem Hochwerke nebst den Belastungspyramiden der erstern gebaut werden, wenn nicht die stets wachsende Gefahr des Einsturzes von Theilen des Mittelschiffes, dessen Kappen von seinen Sargmauern bereits losgerissen sind, zur Wirklichkeit werden soll, eine Wirklichkeit, welche möglicherweise vielleicht allerdings erst nach Jahrzehenden eintritt, ebensowohl aber auch in der nächsten Zeit eintreten kann.

Zwar ist in den letzten zwölf Jahren für Herstellung des Zerfallenen oder Fehlenden und doch unumgänglich Nothwendigen und für Abwehr der drohenden Gefahren geschehen, was immer geschehen konnte; es ist ins Besondere die Vorhalle — vielleicht die schönste unter den vorhandenen dieses Stils — durch ebenso glücklich ausgeführte als schwierige Arbeiten vor dem Einsturz gerettet und fünf, als Widerlager der zunächst zur Ausführung bestimmten Strebebogen dienende Belastungspyramiden erheben sich in einer Höhe von 143 Fuß, ja, das erste Paar dieser Strebebogen, in diesem Augenblicke glücklich vollendet, vermittelt bereits die organische Verbindung zwischen den Wandpfeilern der Seitenschiffe und dem Hochwerke als Stütze des letztern mit der in der Geschichte der deutschen Baukunst bisher unbekanntem colossalen Spannweite von 66 Fuß; es ist das Alles nach dem einstimmigen Zeug-

nisse der namhaftesten Sachverständigen und unter ausdrücklicher Anerkennung der Staatsregierung, welche das ganze Werk der Restauration durch eine eigene technische Commission begutachten und überwachen läßt, auf vollkommen zweckmäßige und befriedigende Weise geschehen und weit über 100,000 Gulden sind aus Stiftungsmitteln für die genannten Zwecke verwendet worden; auch hat sich das Werk — mit tiefgefühltem Danke erkennen wir es — bisher großer Geschenke Seiner Majestät des Königs und der Königlichen Familie und namhafter Staatsbeiträge zu erfreuen gehabt und erfreut sich derselben fortwährend sowie mannigfacher sonstigen Förderung durch die Königliche Staats-Regierung und durch Privaten und insbesondere auch des Ertrags einer Collekte in sämmtlichen evangelischen Kirchen neben reichlichen Gaben katholischer Gemeinden Württembergs. Aber, wir dürfen es uns nicht verhehlen, die in ihrem Bestande durch die Zeitverhältnisse wesentlich geschmälernten und durch zahlreiche, stets wachsende anderweitige Bedürfnisse in Anspruch genommenen Mittel der Kirchen- und Schulstiftungs-Verwaltung und der Stadt reichen nicht mehr aus, um in der begonnenen, schlechterdings nothwendigen Weise fortzufahren.

In Anerkennung der thatsächlichen Verhältnisse, des großen Umfangs des Bedarfs und der wachsenden Dringlichkeit der Hülfe, hat denn auch auf den Grund der Beschlüsse der Versammlungen der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine zu Nürnberg (1853), zu Münster (1854), zu Ulm (1855), zu Hildesheim (1856) und zu Augsburg (1857) der Verwaltungs-Ausschuß ihres Gesamtvereins die Erhaltung des Münsters als eine Angelegenheit nicht bloß einer einzelnen Gemeinde oder selbst des Königreichs Württemberg, sondern vielmehr des gesammten Deutschlands erklärt, „das mit der Ehre des Besitzes eines so erhabenen Denkmals seiner großartigen Vergangenheit auch die Aufgabe zu theilen verpflichtet sei, den Ruhm der Vorfäter sich zu erhalten.“

Darum wenden wir uns vertrauensvoll mit der Bitte um thatkräftige Unterstützung an Alle, welchen die Erhaltung und Wiederherstellung unseres Münsters, dieses Werkes von der höchsten nationalen, monumentalen und kirchlichen Bedeutung, am Herzen liegen kann. Wir wenden uns an die hochherzigen Fürsten Deutschlands, welchen die Grenzen der einzelnen Staaten keine Grenzen ihres nationalen Sinnes sind; wir wenden uns an die Vereine Deutschlands, welche es sich zur besondern Aufgabe gemacht haben, was eine große Vorzeit Großes und Schönes uns hinterlassen hat, unge-

schädigt den kommenden Geschlechtern zu übergeben; wir wenden uns an Alle und jeden Einzelnen unserer Brüder in den weiten deutschen Gauen, welches Stammes und welches Bekenntnisses er sein mag, daß er vergesse Dessen, was uns trennt, und eingedenk sei Dessen, was uns einigt, des gemeinsamen Vaterlandes mit den großen Schöpfungen seiner Vorzeit, und des Glaubens, welcher verlangt, daß durch die Liebe diene Einer dem Andern (Gal. 5, 13.).

Ulm, im October 1857.

Das Münster-Comité.

Dr. Hafler, Professor. Dr. Landerer, Decan und erster Stadtpfarrer am Münster. Knapp, Stadtpfarrer an der Dreifaltigkeitskirche. Murschel, Stadtschultheißen-Amtsverweser.

Chronik der Stadt Halle.

Personalnachricht.

Dem Rector an der Universität Hofrath Hollmann ist das Ritterkreuz 2. Klasse des Herzogl. Anhaltischen Gesammt-Haus-Ordens Albrechts des Bären verliehen worden.

Kirchliche Anzeigen.

Getraucte:

Marienparochie: Den 24. November der Korbmöbel-Fabrikant May mit U. C. Kögel.

Ulrichsparochie: Den 22. November der Sattlermeister Abelmann mit H. F. Kuhlmann. — Den 24. der Stellmachermeister Krieger mit U. C. Liebrecht. — Der Bäckermeister Müller mit U. H. Dönitz.

Glauch: Den 22. November der Schuhmacher-gefelle Selle mit M. H. A. Damm.

Geborene:

Marienparochie: Den 22. September dem Herrnkleidermacher Friedrich ein S., Albert Hermann. — Den 25. October dem Schuhmachermeister

Nilius ein S., Friedrich Gustav Hermann. — Den 26. dem Schneidermeister Ettler ein S., Gottfried Robert Hugo. — Den 20. November dem Kaufmann Janisch ein S., todtgeb. — Dem Kaufmann Seyfarth ein S., todtgeb.

Ulrichsparochie: Den 23. October dem Buchdrucker Böhme Zwillingstöchter: I. Friederike Selma; II. Johanne Clara — Den 30. dem Kohlgärtner Knoche ein S., Friedrich Wilhelm Conrad Max. — Den 30. dem Güter-Expediten der Magdeb. Eisenbahn Bahmann ein S., Friedrich Wilhelm Georg. — Den 11. November dem Handarbeiter Schubert eine F., Minna Auguste Caroline.

Moritzparochie: Den 28. Juni dem Hausbesitzer Schirmer ein S., Gottlieb Hermann. — Den 30. October dem Torffabrikanten Schönmann eine F., Friederike. — Den 31. dem Schuhmachermeister Wegewitz eine F., Wilhelmine Charlotte Friederike Ida. — Den 11. November dem Maurer Salzer eine F., Henriette Marie Auguste. — Den 16. dem Lohgerbermeister und Fischhändler Krahmer ein S., Franz Friedrich. **Entbindungs-Institut:** Den 18. November eine unehel. F., Bertha Emilie. — Den 19. eine unehel. F., todtgeb.

Neumarkt: Den 23. October dem Dekonomen Friedel eine F., Ernestine Louise. — Den 1. November dem Seilermeister Kunze ein S., Robert Ludwig. — Den 14. ein unehel. S., Emil Richard.

Glauch: Den 3. October dem Handarbeiter Stüker ein S., Gustav Albert. — Den 22. dem Handarbeiter Schönberg eine F., Friederike Wilhelmine Therese. — Den 23. dem Gärtner Tietz eine F., Eugenie Therese Charlotte. — Den 27. dem Handarbeiter Boffe ein S., Robert Friedrich Franz. — Den 1. November dem Ziegeldecker Zwarg ein S., Erdmann Max. — Den 2. dem Tischler Bartsch ein S., Hermann Eduard Wilhelm.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 19. November der Major a. D. Fesca, 65 J. Herzfehler. — Der Dekonom Förster aus Lettin, 37 J. Krebs. — Den 20. der Kanzleirath Zappe, 72 J. 6 M. Lungenlähmung. — Des Delschlägers Müller Wittve, 62 J. Schwäche. — Des Buchdruckers Schmidt Wittve (Almosengen), 73 J. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 18. November des königl. Postsecretairs Fischer zu Berlin Ehefrau, 31 J. 6 M. Typhus. — Den 22. eine unehel. F., Friederike, 1 J. 6 M. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 19. November des Steinhauers Kämpfer E. Emma, 9 M. Luftröhrenentzündung. — Eine unehel. E., todtgeb. (Entb.: Inffit.)

Stadt-Krankenhaus: Den 24. Novbr. des Bäckermeisters Wolf nachgel. E. Emilie, 22 J. 5 M. Abzehrung.

Neumarkt: Den 18. November Fräulein Johanne Hollstein, 62 J. 5 M. 1 W. 1 E. Abzehrung.

Glauch: Den 17. November des Handarbeiters Fiedler E. Louise, 2 J. Magenweichung. — Den 18. eine unehel. E., Minna, 8 M. Abzehrung. — Den 20. des Thierarzts Wohlfarth Wittwe, 79 J. Sticfluß. — Den 21. des Knopfmachers Kurstäd S. Ditto, 4 M. Sticfluß.

Wohlthätigkeit.

Durch Frau Hebamme Biesecker wurden heute der Armen-Kasse 21 Sgr., welche bei einer Kindtaufe für Arme gesammelt wurden, als Geschenk übergeben.

Halle, den 27. November 1857.

Die Armen-Direction.

I. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Der innige Wunsch, den unserer Anstalt anvertrauten Kindern auch eine Weihnachtsbescheerung zu bereiten, drängt uns zu der herzlichen Bitte an unsere geehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen, uns hierzu durch Geschenke unterstützen zu wollen. Herr Kaufmann Schunk und unsere Hausmutter sind jede Gabe an Geld oder Sachen mit Dank anzunehmen bereit.

Halle, den 28. November 1857.

Der Vorstand der I. Kinder-Bewahr-Anstalt.

Frauenverein für Armen- und Krankenpflege.

Dienstag den 1. December Nachmittags 3 Uhr Monatsversammlung.

Kunst-Verein.

Zu der auf **Sonnabend**, den 5. December, **Nachmittags 1 Uhr** im „Kronprinzen“ anberaumten **General-Versammlung** und **Verloosung** der erworbenen Kunstgegenstände laden wir die Mitglieder unseres Vereins ergebenst ein.

Der Beitritt zu demselben steht bis dahin gegen Zahlung von 2 *Rh.* für das laufende und 2 *Rh.* für das folgende Jahr offen.

Halle, den 27. November 1857.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Montag den 30. November keine Sitzung der Stadtverordneten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten **Fritsch.**

Der Schmitthändler **Aust** ist auf seinen Antrag als Armenvater und Stellvertreter des Bezirks-Vorstehers im 5. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Guttmachermeister **Gleitmann** gewählt.

Halle, den 24. November 1857.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da beim hiesigen Königl. Kreis-Gerichte häufig schriftliche Gesuche und Vorstellungen eingehen, welche von Winkelschriftstellern, insbesondere von dem Steinbrucker **Schmerwich** verfaßt sind, so wird das Publikum vor einem derartigen Verfahren verwahrt und darauf hingewiesen, daß Personen, welche solche von Winkelschriftstellern verfaßte Vorstellungen einreichen, nach §. 29. Th. III. Tit. 1. Allgem. Gerichtsordnung zu gewärtigen haben, daß auf dieselben gar keine Rücksicht genommen, vielmehr solche ohne Weiteres zurückgegeben oder der Königl. Polizeianwaltschaft zur weiteren Verfolgung überlassen werden.

Halle a/S., am 13. November 1857.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

